

Film-Tip

Exam (Thriller)

8 Kandidaten, 80 Minuten, 3 Regeln, 1 Raum, 1 Antwort, aber keine Frage. In „Exam“ werden acht Bewerber für einen Job auf die Probe gestellt.

(cw) Acht Kandidaten werden für einen neuen Job von einem mysteriösen Unternehmen zum letzten Test eingeladen. In einem fensterlosen Raum wird den Bewerbern von einer Aufsichtsperson (Colin Salmon) die Aufgabe mitgeteilt. Sie müssen in 80 Minuten auf eine einfache Frage antworten. Hierzu gibt es jedoch drei Regeln: Die Bewerber dürfen nicht mit der Aufsichtsperson oder dem Wachmann sprechen, sie dürfen den Raum nicht verlassen und das Papier nicht beschädigen. Bei einer Verletzung der Regeln wird der Bewerber disqualifiziert. Der Aufseher startet die Uhr und verlässt den Raum. Auf der Stelle drehen die Kandidaten die Blätter um, doch es ist nirgends eine Frage zu finden. Kurz darauf erkennen die Kandidaten, dass sie sich miteinander unterhalten dürfen und sich frei im Raum bewegen dürfen. Sie beschließen zunächst zusammen auf die Frage zu kommen, indem sie auf dem Papier nach einer geheimen Botschaft mithilfe von Licht, Wasser oder ähnlichem suchen. Als all das nichts hilft und die Kandidaten der Frage kein bisschen näher kommen, werden sie ungeduldig und misstrauisch. Sie vermuten einen Maulwurf unter sich und versuchen diesen mit allen Mitteln ausfindig zu machen. Es entwickelt sich schnell zu einem Spiel auf Leben und Tod. Und natürlich bleibt es ein Wettlauf für die eine, alles entscheidende Frage.

Der Film spielt die ganze Zeit in nur einem Raum. Es wirkt jedoch zu keinem Zeitpunkt langweilig und eintönig, da man selbst ununterbrochen auf der Suche nach der einen Frage ist. Die Kandidaten versuchen alles, um auf die eine Frage zu kommen, was sich im Verlauf der Handlung zunehmend steigert. Die ganze Zeit fühlt man zudem das große, mysteriöse Unternehmen im Hintergrund, welches man nicht einordnen kann und das einem ein beklemmendes Gefühl von Unterdrückung und Beobachtung gibt.

Der 2009 produzierte Film „Exam“ ist ein Thriller, den man gesehen haben muss. Zweifelsohne ist er keine Hollywood-Produktion mit aufwendigen Stunts und namhaften Superstars. Dennoch sind alle Schauspieler in ihrer Rolle sehr überzeugend und verleihen ihren Charakteren Authentizität. Es bleibt ein unbekannter Film, den man sich unbedingt ansehen sollte!

8 von 10 Punkten

Knobeltip

Herr Müller berichtet von einem Geschäft, bei dem er in genau 30 Minuten die Hälfte seines Geldes ausgegeben hat, so dass er danach die gleiche Anzahl Cents besaß wie vorher Euro und halb so viele Euro wie vorher Cents. Wie viel Geld hatte er also ausgegeben?

Lösung in der nächsten Ausgabe

Die Lösung von letzter Woche: Mrs. O'Toole wiegt 135 Pfund, das Baby 25 Pfund und der Hund 10 Pfund.

Tip-Ex

Schlechte Karten am Automaten

(ol) Inzwischen hat's wohl jeder bemerkt: Seit Anfang des Semesters kann man in der Mensa mit dem Studentenausweis zahlen, sodass die zusätzliche Mensa-Servicekarte nun obsolet wird. Dass das Guthaben dafür vom Uni-Guthaben getrennt ist, hat der Ein oder Andere zwar erst spät gemerkt, doch wer schon mal vorsorglich 30 € in der Bib aufgeladen hatte, kann jetzt immerhin sorgenfrei drucken und kopieren.

Eins allerdings ist im Zuge dieser Umstellung für Manchen ein wahres Ärgernis: Ganz so obsolet ist die alte Mensakarte nämlich leider doch noch nicht. Bis vor Kurzem konnte man im RW ohne neue Karte keine Cola mehr ziehen. Und noch schlimmer: Der Automat mit dem bekannten Energy-Drink direkt neben dem Eingang zur RW-Bib, labender Quell steter Energie für Spätler (in Hinblick auf Uhrzeit wie Klausurtermine) war versiegt. Jetzt erst begann sukzessive die Umrüstung der Getränkeautomaten. Gleiches gilt für die älteren Snackautomaten, etwa in der Sportfakultät und der Angewandter Informatik. Und auch in der Cafeteria war mancher ratlos, der sich noch wie gewohnt an der Kaffeestation morgens einen „coffee to go“ für die Vorlesung mitnehmen wollte.

Dessen ungeachtet wurde schon

frühzeitig eindringlich dazu aufgefordert, die alte Karte umzutauschen und der offizielle Umtauschzeitraum ist längst vorüber. So manchen traf erst hungrig oder durstig vor alten Automaten die Erkenntnis, dass er seine Mensakarte besser nicht so voreilig weggegeben hätte. Da war der Frust teils groß und es gab verbale Suchen nach glücklichen Besitzern alter Mensakarten. Hier fragt sich dann doch, wer den Umtag koordiniert hat? So jedenfalls ist er aus Studentensicht etwas missglückt.

Das SWO räumte auf Nachfrage gewisse Schwierigkeiten zwar ein, zog aber – gemessen am Umfang der Aktion – ein positives Fazit. Erschwerend sei vor allem gewesen, dass ein Automatenaufsteller den Geschäftszweig völlig aufgeben habe, sodass erst die Übernahme der Automaten geklärt werden musste. Überdies habe es Lieferschwierigkeiten bei einem Automatenhersteller gegeben. Das lässt sich natürlich schwer vermeiden. Immerhin deutet es sich so langsam – wenn auch sehr spät – dann doch an, dass die Welt im kleinen Kosmos der Uni Bayreuth bald wieder in Ordnung sein könnte.

Tip zum Schluss: Womöglich wäre es letztlich sogar schlauer gewesen, noch ein Jahr zu warten und dann zumindest bei den Automaten und in der Cafeteria (einheitliche Preise) auf das neue giro-go-System umzusteigen, das ebenfalls kontaktloses Bezahlen



Tip-Ex - die neue Nörgel-Kolumne des Tips!

ermöglicht und bald von jeder EC-Karte unterstützt werden wird. Es ist an jedem Geldautomaten aufladbar und vor allem bundesweit einheitlich, was auch den Gästen der Uni etwas entgegenkäme. Das SWO befürchtet hier allerdings unvertretbar hohe Gebühren des Systembetreibers und verweist auf einen fehlgeschlagenen früheren Versuch mit einem Aufwerter für EC-Karte statt Bargeld. Diese Zahlweise als zusätzliche Möglichkeit für Gäste zumindest in der Cafeteria und einer der Mensa-Linien (dort mit dieser Karte dann Essen zum Gästepreis) wäre aber vielleicht doch eine sinnvolle Sache. Warten wir's mal ab. Es soll ja auch noch irgendwann das Guthaben für Uni und SWO zusammengelegt werden...

Kurz-Tips

Donnerstag, 22. November 2012 (saf) Lydia Daher. Suite. 20:00 Uhr//Bartmes Modular Soul – Jazz- November. Becher Bräu. 20:30 Uhr//08/15 Party. Glashaus. 21:00 Uhr//All about Cocktails. Trichter. 21:00 Uhr//Unifete. Rosenau. 21:00 Uhr//Urban Passion. MOYO. 21:00 Uhr

Freitag, 23. November 2012 Schlagabend. Bayreuther Winterdorf. 18:00 Uhr//Männer und andere Irrtümer. Stadthalle, Kleines Haus. 20:00 Uhr//Matthew Shipp Trio. Becher Bräu. 20:00 Uhr//DJ La Vida Loca. Borracho. 21:00 Uhr//Live Musik. Dubliner. 21:00 Uhr//Live + Loud. MOYO. 21:00 Uhr//Most Wanted - House Edition. Halifax. 22:00 Uhr//The Constellation. Suite. 22:00 Uhr//. Im Rahmen des Jazz- November 2012

Samstag, 24. November 2012 Stadtführung „Modebewusst“. Innenstadt Bayreuth. 14:00 Uhr//80s-Special. Bayreuther Winterdorf. 17:00 Uhr//Basketball. BBC Bayreuth vs. Artland Dragons. Oberfrankenhalle. 19:30 Uhr//Der zerbrochene Krug. Studiobühne. 20:00 Uhr//Ernie Watts Quartett. Becher Bräu. 20:00 Uhr//Käptn Peng & Die Tentakel von Delphi. Glashaus. 20:00 Uhr//AIM Music Competition 2012. KOMM. 20:00 Uhr//Clubnight. MOYO Bayreuth. 21:00 Uhr//Feier dich reich! Halifax. 22:00 Uhr//Never Be Far From The Bar. Trichter. 22:00 Uhr//Weekend-Party. WunderBar. 22:00

Sonntag, 25. November 2012 All you can eat. Dubliner. 18:00 Uhr//Delikatessen: Die Wand. Cineplex. 17:00 und 20:00 Uhr//Impossible Gentlemen – Jazz-November. Becher Bräu. 20:00 Uhr//Neon Disco - Lounge Edition. Trichter. 22:00 Uhr

Montag, 26. November 2012 Wünsch dir was. Bayreuther Winterdorf. 18:00 Uhr//50% auf alles. Dubliner. 19:00 Uhr//Jumbo Monday. Enchilada. 19:00 Uhr//Sneak Preview. Cineplex. 20:00 Uhr

Dienstag, 27. November 2012 Uni-after-learn-Party. Bayreuther Winterdorf. 18:00 Uhr//Hauskreis. ESG. 19:30 Uhr//Schampus statt Campus. Enchilada. 20:00 Uhr//Sex and the City. MOYO. 21:00 Uhr//Karaoke Party. Wunderbar. 22:00 Uhr

Mittwoch, 28. November 2012 Winterdorf Highlights. Bayreuther Winterdorf. 19:00 Uhr//Delikatessen: Die Wand. Cineplex. 17:00 und 20:00 Uhr//Moyo Cream. MOYO Bayreuth. 21:00 Uhr//We Love Students. Trichter. 21:00 Uhr

– Impressum –

Der Tip
Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns

Redaktionschluss: Sonntag 24 Uhr
Redaktionskonferenz: Montag ab 18 Uhr im 593 (GW I, Untergeschoss). Neue Interessenten sind immer willkommen.

Anschrift: Der Tip • ZUV • Universität
Universitätsstraße 30 • 95440 Bayreuth
E-Mail: redaktion@tipbt.de • Internet: www.tipbt.de

Chefredaktion: Wlatsheslaw Loev (wlj), V.i.S.d.P. Sanjar Khaksari (sck), Alina Stefan (ast), Christopher Noske (no)
Redaktion: Philip Jahn (pj), Carole Meisel (mei), Vera Tawoz (vt), Jilka Herzberg (jhl), Robert Conrad (rc), Sebastian Keuel (sck), Lars Marthaler (lm), Dominique Eberhardt (de), Kevin Höbig (kh), Fabian Loeffler (fl), Stefan Karmitzschky (sk), Patricia Buchol (pb), Franziska Jochum (fj), Anna-Lena Pönath (pp), Christoph Wiedemann (cw), Jilka Duque Casach (jdc)

Rätsel / Karikaturen: Nese Gök
Finanzen: Sarah Schlechtweg (sar)
Marketing: Sabrina Jacob (sj)
Layout: Sanjar Khaksari (sck), Thomas Nagl (tn)
Webmaster: Katja Böhm, Thomas Nagl (tn)
Lektorat: Sabine Friedrich (sf), Sofia Rudiger, Phyllis Gilch, Lisa Nickl (ln), Jan Oldenbürger (ol)
Druckerei: J.M. Weyh
Auflage: 1500 Stück

Die einzelnen Artikel gehen nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandenes Material wird keine Haftung übernommen.

– Anzeige –

ÖFFNUNGSZEITEN
Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag ab 22 Uhr
Jeden Freitag u. Samstag bis 23 Uhr freier Eintritt

– Anzeige –

PowerLearning Lernkarten
BWL
Ihr Ass für mehr Wissen.
100 Lernkarten
Visitenkartenformat
In der praktischen Box
Erhältlich im Buchhandel.
Vom Profipapier empfohlen!

– Anzeige –

Sofortbefüllung Ihrer leeren Druckerpatronen ab 5,- Euro
Druckertankstelle
Bahnhofstr. 2B Bayreuth
Tel. 0921/1510501
10% Rabatt auf Patronenfüllung
NEU: Kodak Picture Kiosk

22. November 2012 • Nr. 487

Vorwort

Leistung, was ist das überhaupt?

Von Sabrina Jacob

„Eine Gesellschaft, die sich mehr leistet, als sie sich leisten kann, nennt man Leistungsgesellschaft“, stellte der deutsche Aphoristiker Werner Mitsch einst fest. In diesem humoristischen Zitat scheint nicht nur Konsumkritik zu stecken: Fällt der Begriff „Leistung“ im gesellschaftlichen Kontext und nicht etwa im physikalischen (Energie pro Zeit), ist dieser nur schwer greifbar. Ein guter Grund für jeden Einzelnen, sich Gedanken über sein Verständnis von Leistung zu machen.

Dass wir heutzutage nicht etwa in einer Ständegesellschaft leben, in der der soziale Status fast ausschließlich von der Herkunft beeinflusst wird, liegt auf der Hand. Von einer reinen Leistungsgesellschaft kann dennoch nicht die Rede sein, existieren doch auch in modernen Industriestaaten leistungslose Einkommen wie zum Beispiel Zinseinnahmen aus einem ererbten Vermögen. Fällt das Stichwort „Leistungsträger“, assoziiert man dieses oft mit Menschen aus den Führungsetagen, Profi-Sportlern oder dergleichen. Zieht man den monetären Ertrag einer Arbeit als Maßstab heran, kommt man zu verheerenden Schlüssen: Profi-Fußballer und Manager gehören zu den Hochleistern, an Krankenpfleger oder andere wichtige Sozialberufe denken wenige.

Doch sollten wir Leistung wirklich allein über das Konkurrenzprinzip definieren und an dem Erzielen außergewöhnlich prestigeträchtiger Arbeit messen? Spielen nicht vor allem diejenigen Leistungen eine Rolle, die im Bezug auf unsere Mitmenschen und unsere gesellschaftliche Verantwortung eine tragende Funktion einnehmen? Vor allem monetär nicht oder nur gering entlohnte Leistungen werden oft unzureichend honoriert und anerkannt: Pflege, Erziehung sowie soziales und verantwortungsvolles Handeln gegenüber Anderen spielen für unsere Gesellschaft eine außerordentlich wichtige Rolle. Sie verdienen deutlich größere Anerkennung und Respekt – anfangen kann damit jeder in seinem persönlichen Umfeld. Mögliche gesellschaftliche Verbesserungen gilt es zu entwickeln, die Art und Weise wie das geschehen kann, bedarf einer ausführlicheren Diskussion.

– Anzeige –

50 CENT NACHLASS AUF ALLE GETRÄNKE
So, bis Mi, nur mit Studentenausweis

Das (Kult) dorf mitten in der Stadt

Jeden Dienstag
Uni-After-Learn-Party
Studenten heizen ein

Täglich wechselndes Programm

BAYREUTHER WINTERDORF
Dieter Reiz

25. Okt bis 31. Dez
TÄGLICH ab 10:30 Uhr
bis 23:00 Uhr

www.bayreuther-winterdorf.de Jetzt Fan werden **Mittagessen** fein fränkisch im Winterdorf

Der Tip



– Anzeige –

YOUR LOCAL TRADER!

UNI BUCH-LADEN
0921-28757
3 MIN VOM AUDIMAX
EMIL-WARBURG-WEG 28
WWW.UNIBUCHLADEN.DE

Grau, nass, kalt: Willkommen in Bayreuth!

41. Semester • www.tipbt.de

Mehr Macht für Studierende in Bayern

Bayern steht ohne verfasste Studierendenschaften alleine da



Verfasste Studierendenschaften bald auch in Bayern?

Bild: wjl, tn

Sie stellt der Uni frei, bestimmte beschränkende Klauseln außer Kraft zu setzen, um „alternative Organisationsformen“ zu erproben – also beispielsweise ein StuPa wie unseres zuzulassen. Dies ändert indes nichts daran, dass die Auslegung schließlich vom Gutdünken der Unileitung abhängt. Denn das studentische Wahlvolk hierzulande ist nicht verfasst, d.h. es existiert keine „rechtsfähige“ Organisation, d.h. der ASTA kann Verträge schließen, klagen, aber auch verklagt werden. In Bayreuth dagegen ist das StuPa auf Zugeständnisse und Mittel der Uni-Leitung angewiesen. Das Engagement des StuPas in allen Ehren,

der als Exekutive der studentischen Mitbestimmung die Möglichkeit hat, Mitgliedsbeiträge über den Semesterbeitrag einzunehmen. Diese sind mit fünf bis zwölf Euro relativ gering. Da jedoch jeder eingeschriebene Studierende automatisch Mitglied der verfassten Studierendenschaft wird, kommen so Summen zusammen, die den ASTA finanziell autonom machen. Zudem ist er eine „rechtsfähige“ Organisation, d.h. der ASTA kann Verträge schließen, klagen, aber auch verklagt werden. In Bayreuth dagegen ist das StuPa auf Zugeständnisse und Mittel der Uni-Leitung angewiesen. Das Engagement des StuPas in allen Ehren,

Vom Platzen einer Blase

Raketeneinschlag in Tel Aviv – ein persönlicher Bericht

nur ein Autounfall - das passiert hier in Yafo oft“ – Yafo: ein Viertel, welches sicher nicht für vorausschauende Autofahrer bekannt war, ein arabisches Viertel mit langer Tradition. Und hier nun Raketalarm aus Gaza. Dies war mir zu dem Zeitpunkt aber nicht bewusst. Ich telefonierte also oberflächlich entspannt mit meiner Freundin weiter, doch so richtig konnte ich meinen Schreck nicht verbergen. Ich erwischte mich dabei, meine Panik zu unterdrücken. Zeigte ihr lustige Fotos von dösenden Koalabären aus dem Internet. Während des Gesprächs aktualisierte ich die Internetseiten der gängigen Zeitungen: „Tel Aviv under attack“, „First Rockets fired at Tel Aviv since 1991“ las ich da. Zwanzig Jahre – solange her, dass selbst meine israelischen Freunde keineswegs routinieren waren im Umgang mit der

Lebensgefahr. Es war klar: kein Verkehrsunfall. Dies war selbst für mich nach eineinhalb Jahren in Tel Aviv neu – nach einem Freiwilligendienst in einem Nahost-Forschungszentrum, nach Aufenthalt in zahlreichen benachbarten Ländern: Der Konflikt wird von einem virtuellen Forschungsfeld und Erkundungsfeld, von einem Gesprächsthema mit Kommilitonen, zu einer realen Gegebenheit. Verstörend ist nicht die eigentliche Gefahr, hier in Tel Aviv zu sein, die doch gemessen an allem im südlichen Israel sehr gering ist, sondern die Gewissheit, dass Tel Aviv, das kulturelle und ökonomische Zentrum Israels, nicht länger die Blase, die „Bubble“ ist, wie diese Stadt liebevoll umschrieben wird. Ein paar meiner israelischen Freunde haben die Stadt verlassen, sind zu Freunden in den Norden oder nach Jerusalem

Gastbeitrag von Hans Rusinek

– Anzeige –

Discothek WunderBar
Erlanger Str. 2 - 95444 Bayreuth

Jeden Dienstag Karaoke Party
Donnerstag Party pur

mehr Infos unter **www.wunderbar-bayreuth.de**

– Anzeige –

ÖFFNUNGSZEITEN
Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag ab 22 Uhr
Jeden Freitag u. Samstag bis 23 Uhr freier Eintritt

– Anzeige –

PowerLearning Lernkarten
BWL
Ihr Ass für mehr Wissen.
100 Lernkarten
Visitenkartenformat
In der praktischen Box
Erhältlich im Buchhandel.
Vom Profipapier empfohlen!

– Anzeige –

Hohenzollernring 72/74
FAHRSCHULE HEINRICH

Infos und Anmeldung: Fahrschule-Heinrich.de

f/FahrschuleHeinrich **Tel. 0171 428 32 59**

Bayerische Invasion in Oberfranken

Ein nicht ganz ernst gemeinter Rückblick auf die Bayerische Woche in kommentierten Bildern



Auf in den Rausch!

Bild: ast



Bier, Bier, Bier, das gönn' ich mir! (1. Stadium)

Bild: ast



Ihr habt so schöne blaue Augen!

Bild: ast



Die Holzmichl - sie leben!

Bild: ast



Bi-ier, Bi-ier, Bi-ier, dess gönn' i mia! (2. Stadium)

Bild: ast



In Reaktion auf die Frage: „Wie war die Haxe?“

Bild: ast



Das menschliche Gesicht ist ... vielseitig

Bild: ast



Und was hattet ihr in eurem Bier?

Bild: ast



Eine Variation von Chopins Scherzo Nr. 2 in b-Moll

Bild: ast

Studienabbrecher = Versager?

Über die Entscheidung das Studium abzubrechen

Im Studium gibt es immer wieder harte und anstrengende Phasen. Vor allem gegen Ende des Semesters gehen Studenten oft an ihr Limit. Die Klausurtermine rücken näher, man sitzt bis in die Nacht in der Bibliothek und der Berg an Lernmaterial scheint einfach nicht kleiner zu sein. Sicherlich hat sich jeder schon einmal verzweifelt die Haare gerauft und sich gefragt: „Wie soll ich das nur schaffen?“ „Völlig normal“, sagen viele Studenten. „Kaum einem geht es nicht so!“ Doch wenn das Motivationsloch immer größer wird, man eine Klausur nach der nächsten versammelt, der Sinn fehlt und das Praktikum einem Alptraum gleicht, kommt die Frage auf: „Abbrechen

oder durchhalten?“ (pab) Allein ist man mit dem Problem nicht. Laut einer deutschlandweiten Studie beenden 21 Prozent der Studenten ihr Studium ohne Abschluss. Hohe Studienabbruchquoten gibt es vor allem bei den Sprach- und Kulturwissenschaften, den Wirtschaftswissenschaften und in der Informatik. Wenig Fluktuation gibt es dagegen bei Lehramtsstudiengängen. „Meine größte Angst war es, bis zum Ende weiter zu studieren, eine einzelne Klausur nicht zu schaffen und dann nach drei oder vier Jahren ohne Abschluss dazustehen. Dazu kamen meine mittelmäßigen bzw. schlechten Noten und die Angst immer wieder durchzufallen“, erzählt Lena, eine ehe-

malige Studentin der Universität Bayreuth. Auch laut den Beraterinnen der Zentralkolleg Studienberatung der Universität Bayreuth sind die Gründe für einen Abbruch des Studiengangs individuell verschieden, doch werden häufig Überforderung, nicht bestandene oder schlechte Prüfungsleistungen, aber auch persönliche Probleme wie Heimweh, Trennung von Freund oder Freundin und Krankheit genannt. Lena sagt ebenso: „Ich hatte auch oft Heimweh, weil ich bei mir daheim eine große Familie und viele Freunde habe. In Bayreuth hatte ich nie den Halt wie zu Hause.“ Doch bedeutet ein Studienabbruch gleich das Ende?

Bevor man sich wirklich dazu entschließt, das begonnene Studium komplett hinzuwerfen, sollte man sich erst einmal Rat bei einer Studienberatung holen. Dort erhält man Tipps wie „Lernen lernen“ oder „Effektives Zeitmanagement“. Oft scheitert es an der Art und Weise des Lernens und nicht daran, dass einem das Studium nicht liegt. Sollte man sich dennoch dazu entschließen, das Studium abzubrechen, kann man gemeinsam mit der Studienberatung überlegen, in welche Richtung man gehen möchte. Ein Abbruch bietet auch neue Perspektiven. Die Wege, die sich öffnen, sind vielfältig und reichen von alternativen Studiengängen über eine Berufsausbildung oder den DirektEinstieg in das Arbeitsleben bis hin

zu speziellen Maßnahmen der Agentur für Arbeit für Studienabbrecher. Lena ist ihren Weg gegangen. Sie studiert jetzt ein ähnliches Fach in der Heimat und ist wieder glücklich: „Am Anfang habe ich mich wie ein Versager gefühlt, weil ich ‚aufgegeben‘ habe. Heute geht es mir aber richtig gut. Es war die beste Entscheidung, die ich hätte treffen können. Ich bin wieder zu Hause. Auf der neuen Universität geht es mir richtig gut.“ „Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann“, sagt Francis Picabia. Ein abgebrochenes Studium ist kein Weltuntergang. Es war ein Weg, den man eine Weile gegangen ist. Nun wartet eine neue Wegrichtung.

- Anzeige -

BLUTPLASMA SPENDEN Für mehr als ein Dankeschön!

Schau einfach vorbei und bring eine Stunde deiner Zeit mit. Aus deiner Spende werden lebenswichtige Medikamente gewonnen – und dafür gibst's bei uns nicht nur einen kostenlosen Gesundheitscheck.

ÖFFNUNGSZEITEN – OHNE VORANMELDUNG! MO 8-18 UHR • DI 9-18 UHR • MI 14-19 UHR • DO 9-18 UHR • FR 9-17 UHR • SA 9-13 UHR

KEDPLASMA DEUTSCHLAND KEDRION GROUP
PLASMAZENTRUM BAYREUTH
Maximilianstraße 80/82 • 95444 Bayreuth
bayreuth-info@kedplasma.com
www.plasmazentrum-bayreuth.de

- Anzeige -

Sushi/Wok Mangolein
Küppershagen Passage
Maximilianstraße 26, Bayreuth
Öffnungszeiten
Mo-Mi 11.30 - 22.00
Do 12.00 - 22.00
Lieferservice
0921-15 13 73 89
Online Bestellung
www.mangolein.de

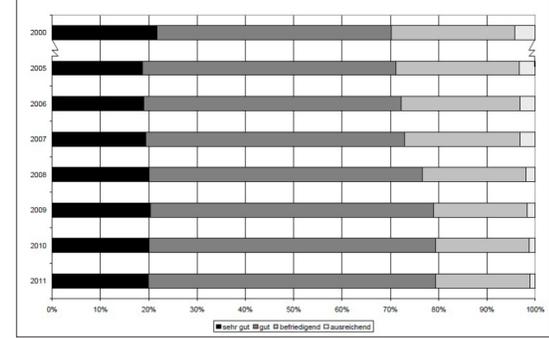
Noteninflation dank mehr Einsatz?

Wissenschaftsrat sorgt für Furore

Der Bericht des Wissenschaftsrates zeigt eine deutliche Steigerung der guten Studienleistungen und warnt vor einer kommenden Noteninflation. Ursachen dafür kann es allerdings viele geben.

(fj) Vor wenigen Tagen sorgte ein Bericht des Wissenschaftsrates für große Aufregung und heftige Diskussionen: An deutschen Hochschulen drohe eine Noteninflation durch die zu gute Bewertung von Studienleistungen. Demnach schließen heutzutage 80% der Studenten mit einem sehr guten oder guten Notendurchschnitt ab, vor 12 Jahren lag dieser Anteil immerhin nur bei 70%. Außerdem sei das Risiko, lediglich mit „ausreichend“ benotet zu werden, von vier auf 1,1 Prozent gesunken. Diese Veränderungen in der Notenvergabe betreffen vor allem die Naturwissenschaften. Das Gefährliche an dieser Entwicklung ist laut dem Vorsitzenden Wolfgang Marquardt die breite Spitze an gut bewerteten Studenten, die sich ergibt; die herausragenden Studenten seien dadurch kaum noch von den anderen zu unterscheiden. Als weiteren Kritikpunkt führt der Wissenschaftsrat die unterschiedliche Notenvergabe an den einzelnen Hochschulen an, wodurch ein Vergleich der tatsächlichen Leistungen der Absolventen schwierig wird. Leichter möglich wäre dies, gäbe es nicht

Abbildung 1: Notenverteilung in Abschlussprüfungen an deutschen Hochschulen (ohne Promotionen) 2000 und 2005-2011



Quelle: Arbeitsbericht des Wissenschaftsrates 2012

nur ein einheitliches Bachelor-Programm, sondern gleichwohl eine einheitliche Fächer- und Modulgestaltung innerhalb eines Studiengangs sowie einheitliche Prüfungen. Allerdings wolle man das Studium nicht zu sehr vereinheitlichen, denn Wissenschaft sei „bunt und vielfältig“, so Marquardt. Oftmals hat man den Eindruck, das Studium war früher weitaus entspannter, die Wochenenden und Nächte zum Durchmachen da und der Tag zum Entspannen und Ausnüchtern.

Zumindest heute sieht die Realität häufig etwas anders aus: Die Schlange, die sich bereits eine halbe Stunde vor Öffnung der Bibliothek gebildet hat; Studenten, die bis spätabends, wenn es längst seit Stunden dunkel ist, lernen und manchmal sogar aus der Bibliothek gebeten werden, da selbst diese einmal schließt; Oftmals hat man den Eindruck, das Studium war früher weitaus entspannter, die Wochenenden und Nächte zum Durchmachen da und der Tag zum Entspannen und Ausnüchtern.

Es war einmal 1993

Im Wintersemester 1993 war es wahrscheinlich genauso kalt wie jedes Wintersemester an der Uni Bayreuth. Das verhinderte aber nicht, dass sich die Tip-Gründer nach einer „zugegebenenmaßen nicht ganz beabsichtigten Künstlerpause“ wieder zusammentrafen und die Uni mit wöchentlichen Nachrichten versorgten. Denn 1993 war ein Jahr voller Erneuerungen und Aufregungen, die bis in unsere Generation nachklingen sollten.

(jdg) Im Jahre 1993 feierte die Uni Bayreuth ihren 18. Geburtstag. Aus diesem Anlass wurde im Emil-Warburg-Hörsaal der Uni-Festtag gefeiert. Trotz nagelneu eingerichteter Buslinie Markt – Uni – Markt, berichtet der Tip: „Alle waren sie da: Professoren, Assistenten und die geladene ehrenwerte Bayreuther Gesellschaft. Es fehlte allein das Salz in der Suppe: Die Studenten, derentwegen eine Universität ja eigentlich existiert.“ Während im ganzen Staat abgebaut wurde, wurde in Bayreuth gebaut. Damals war der Campus eher eine Baustelle. Besonders freute man sich auf die Einweihung des Audimax (Kosten rund 13 Mio. D-Mark), die im Folgejahr geschehen sollte. Die Investitionen in den ersten zwanzig Jahren des Bestehens der Uni wurden auf rund 400 Millionen Mark geschätzt. Nicht nur die Uni, auch das SWO war kräftig am bauen. Einer der im Tip Interviewten war 1993 Dr. Zakrewski, damaliger SWO Vorsitzender. Dieser erzählte in einem Gespräch über die Bauarbeiten am Studentendorf Birken und über die Einführung der Mensa-Karte. Letztere

hätte sich als notwendig erwiesen, denn die Bank hatte sich mittlerweile geweigert, die riesigen Mengen an Münzgeld anzunehmen, die tagtäglich eine halbe Arbeitskraft in Beschlag nahmen. Doch nicht immer waren gute Nachrichten im Tip zu lesen. „3.000.000, Diese Zahl wird für den Winter im ehemaligen Jugoslawien an Hunger- und Kältetoten erwartet“, lautet es in der 12. Ausgabe. Weiter wird der Konflikt beschrieben: „Seit nunmehr drei Jahren - 1990 muß als Jahr des Umbruchs im Nachkriegsgebilde Jugoslawien gesehen werden - wird der Balkan von innenpolitischen Konflikten erschüttert. Titos Traum von einem Land, in dem zwei Alphabete, drei Sprachen vier Religionen und fünf Nationalitäten geeint sind, wurde zu einem Alptraum, dessen Greuel die Weltöffentlichkeit erschüttern: Mord, Folter, Massenvergewaltigungen an Frauen und Kindern. Gerade schien die Zeit des blinden Nationalismus und Rassismus überwunden, man feierte bereits den Beginn einer neuen Ära, da erschütterten die Kriegsszenen auf dem Balkan das allerorten gefaßte Zutrauen in die neue Weltordnung. Zehntausende von Toten und ungefähr drei Millionen Vertriebene und Flüchtlinge sind bislang diesem Bürgerkrieg zum Opfer gefallen.“ Das läßt uns erstmals aufatmen, vor etwa 20 Jahren wurde, nicht vielmehr als ein tausend Kilometer entfernt von unserem Campus, mitten in Europa, Krieg geführt. Der Balkankonflikt endete 1999 mit dem Kosovokrieg und die Anzahl der Todesopfer stieg auf 100.000.

Stimmen zu 20 Jahren Tip

In den 20 Jahren war der Tip ein ständiger Begleiter der Geschehnisse am Campus der Uni Bayreuth und darüber hinaus. Neue Fakultätsgebäude, neue Studiengänge, Entwicklung der Studierendenzahlen, Haushaltskürzungen, Einführung der BA/MA-Studiengänge, Einführung von Studienbeiträgen, Proteste der Studierenden, kulturelle und politische Veranstaltungen am Campus – der Tip hat stets darüber berichtet, neutral informiert oder kritisch kommentiert. Wer wissen will, über was gerade am Campus gesprochen wird, was die Studierenden bewegt, kommt am Tip nicht vorbei. Seit über elf Jahren bin ich fleißiger Tip-Leser: zuerst als Student und heute als wissenschaftlicher Mitarbeiter. In dieser Zeit hat sich viel verändert – auch der Tip: Gab es den Tip früher als DIN A3-Ausgabe mit Vorder- und Rückseite, sind es heute vier DIN A3-Seiten. Damit verbunden ist der Anspruch, Woche für Woche neue Ideen für die nächste Ausgabe zu sammeln. Dabei ist es völlig normal, dass einige Artikel mal besser, andere weniger gut gelingen. Entscheidend ist für mich, dass sich seit über 20 Jahren Studierende engagieren, um an der Uni Bayreuth Woche für Woche eine unabhängige Studierendzeitung herausbringen zu können. Macht weiter so!

Stefan Hänel, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl VWL V

Der Tip begleitet mich nun schon seit drei Jahren. Besonders geschätzt habe ich immer, dass er aktuelle Themen des Unilebens behandelt sowie gesellschaftliche und kulturelle Neuigkeiten aufgreift. Zukünftig hoffe ich, dass es alle zwei Wochen einen kleinen Bericht aus dem StuPa gibt, damit die Studie-

renden auch wissen, was ihre Studierendenvertretung gerade macht. Als StuPa-Vorsitzende weiß ich, dass es nicht immer einfach ist, eine objektive Haltung zu bewahren, aber dem Team des Tips gelingt es, alle Seiten darzustellen und der Leserschaft somit die eigene Meinungsbildung zu ermöglichen. Ich hoffe sehr, dass das auch in den nächsten Jahrzehnten so sein wird! 20 Jahre ist bereits eine lange Zeit und viele Alumni haben den Tip sicher in guter Erinnerung. Ich hoffe sehr, dass das auch in den nächsten Jahrzehnten so sein wird! 20 Jahre ist bereits eine lange Zeit und viele Alumni haben den Tip sicher in guter Erinnerung. Ich hoffe sehr, dass das auch in den nächsten Jahrzehnten so sein wird! 20 Jahre ist bereits eine lange Zeit und viele Alumni haben den Tip sicher in guter Erinnerung. Ich hoffe sehr, dass das auch in den nächsten Jahrzehnten so sein wird!

? Schon gewusst?

„Space Race“ hat begonnen

(jdg) „Dropbox“ könnte man mit „Einwurfkasten“ übersetzen, und das stimmt auch fast: In die Dropbox kann man alles hineinwerfen, mit der Voraussetzung, dass es eine Datei ist – und seitdem das Space Race begonnen hat, sieht es so aus, als würde Dropbox keine Datenlimits mehr kennen. Man stelle sich das ganze so vor: Jörg geht einkaufen. Leider ist sein Portemonnaie noch in der Hose, die er gestern getragen hat. Ähnlich könnte es auch Jutta gehen, wenn sie die Autoschlüssel in der grünen Tasche liegen lässt, heute aber die braune trägt. Die Lösung für solche Probleme wäre eine Wundertasche. Eine Tasche, in der immer alles drin ist und auf die wir überall zugreifen können. Dropbox verzichtet sich als diese Wundertasche – zwar nicht für Autoschlüssel, aber für Dateien. Das Netzwerksystem für die Datei-Synchronisation zwischen verschiedenen Rechnern und Benutzern wurde 2007 gegründet. Durch das Herunterladen des Programms entsteht im Computer ein Ordner, der ein „Sprungbrett zum Teilen“ ist. In einer Dropbox hat man die Möglichkeit, neue Ordner einzurichten und diese mit anderen Dropbox-Benutzern zu teilen. Wenn zwei Personen oder Computer denselben Ordner teilen, haben beide kompletten Zugriff auf alle Dateien im Ordner, ganz so als wäre dieser im eigenen Computer eingerichtet. Somit können sie die Dateien kopieren, öffnen und ändern. Problematisch kann es werden, wenn ein Dokument gelöscht wird. Dann ist es für alle Benutzer gelöscht! Es empfiehlt sich also, immer eine Sicherungskopie zu erstellen. Im Normalfall bekommt ein neuer Nutzer einer Dropbox zwei Gigabyte Speicherplatz umsonst. Weitere kostenlose GB erhält man, indem Freunde durch die eigene Empfehlung die Dropbox herunterladen. Dropbox ist also die beste Alternative, um Fotos der WG-Party, gemeinsame Dokumente und gute Musik zu teilen. Da spart man sich so einiges an E-Mails und das nervige Verleihen von USB-Sticks hat ein Ende. Doch das Beste kommt natürlich zum Schluss: Wie kann ich die Speicherkapazität meiner Dropbox noch mehr erweitern? Ist das kostenlos? Für uns Studenten: Ja! Zu Anfang des Semesters hat Dropbox das „Space Race“ für alle Universitäten weltweit ins Leben gerufen. Die Idee dahinter: Jede Uni ist eine Mannschaft, und je mehr Studenten einer Uni teilnehmen, desto mehr GB bekommen die Studenten dieser Uni. Dabei sammelt jede Universität Punkte mit jeder neuen Anmeldung. Der Extraspeicherplatz ist kostenlos und läuft erst in zwei Jahren ab. Angefangen hat die Uni Bayreuth mit drei Extra-GB, mittlerweile bekommen wir acht, der nächste Schritt sind 15 GB. Im Deutschland-Ranking liegen die Technischen Universitäten München, Aachen und Karlsruhe mit zum Teil mehr als 9.000 angemeldeten Studenten auf dem ersten Platz. Die Uni Bayreuth ist momentan noch auf Platz 46 mit gerade mal 1.121 Studenten und 2.501 Punkten, das heißt für uns: Wir können locker noch einige GB aufholen!

- Anzeige -
GUTSCHEIN
1 JeanPaul Bier
0,33 Liter
Nur gültig in Verbindung mit einem Essen a la carte in unserem Gasthaus. Barauszahlung nicht möglich.
Kirchgasse 8 | 95444 Bayreuth | www.eulebayreuth.de
Reservierung unter: Tel.: 0921 95 80 27 95 | Mobil: 0174 9 95 65 49 | E-Mail: info@eulebayreuth.de
Unser stilvolles Traditionslokal mit urigem Ambiente lädt zu einem fränkischen Gaumenschmauß.
Eule RESTAURANT